

Buchanzeigen und Besprechungen = Comptes rendus bibliographiques et livres reçus

Autor(en): **B.V. / J.H. / P.E.Sch.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation**

Band (Jahr): **41 (1965)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MOSKAU. Das *Internationale Beratende Komitee für Bibliographie, Dokumentation und Terminologie* der UNESCO hielt seine dritte Tagung vom 6.—9. April in Moskau ab. Das Komitee beriet Fragen der Standardisierung der Klassifikation, der Ausbildung von Bibliothekaren und Dokumentalisten, der Hilfe an Entwicklungsländer auf dem Gebiet der Bibliographie und Dokumentation, der Organisation von Kongressen, des breiteren Gebrauchs von Autor-Referaten und der Verwendung von bereits vorgefertigten Katalogkarten und bibliographischen Notizen. Eine Reihe von Empfehlungen wurden verabschiedet, darunter vor allem diejenige, daß bei der UNESCO ein selbständiges Departement für Bibliotheken, Dokumentation und Archive errichtet werden soll, um die Arbeit der UNESCO auf diesen Gebieten besser zu koordinieren und zusammenzufassen. (Zentralblatt für Bibliothekswesen 8, 1965)

VEREINIGTE STAATEN

WASHINGTON. Ludwig *Mies van der Rohe* wurde von der Stadt *Washington* beauftragt, eine neue öffentliche Bücherei zu entwerfen. Es wird der erste Bau des Architekten in der amerikanischen Bundeshauptstadt sein: die Kosten werden auf 72 Millionen Mark veranschlagt. (Weltkunst 19, 1965)

Buchanzeigen und Besprechungen Comptes rendus bibliographiques et livres reçus

BACK, Harry; CIRULLIES, Horst; MARQUARD, Günter: **Polec**. Dictionary of politics and economics. Dictionnaire de politique et d'économie. Wörterbuch für Politik und Wirtschaft. Berlin, Verlag Walter de Gruyter & Co, 1964. — 8°. XV, 961 S.

Comme les sous-titres l'indiquent, Polec est un dictionnaire des termes les plus courants utilisés actuellement en matière de politique et d'économie, en anglais, en français et en allemand. C'est dire que ce volume peut rendre les plus grands services au bibliothécaire, spécialement pour le catalogage par matières. L'étudiant et le lettré y trouveront également leur profit.

B. V.

Beiträge zur Sprachkunde und Informationsverarbeitung. Herausgegeben von Herbert Marchl. Heft 4. 70 S., Abbildungen, Tabellen. München, Oldenbourg Verlag, 1964. DM 7.50, Abonnementspreis DM 6.80.

In einem weiteren Heft dieser interessanten Reihe werden uns neue Beiträge aus dem Forschungsgebiet der Sprache dargelegt. Man gelangt dabei je länger je mehr zur Erkenntnis, daß wohl die Ziele gesetzt sind, daß aber der Weg hierzu noch schwer und dornenvoll sein wird. Die auch heute noch unfassbare Leistung des menschlichen Gehirns läßt sich eben nicht so leicht automatisieren.

mb

Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen. Teil II: Wissenschaftliche Bibliotheken. Tübingen, Mohr, 1964. — 290 Seiten.

Als fruchtbares Diskussionsthema stand den Teilnehmern des 1964 in Kassel durchgeführten 54. Deutschen Bibliothekartages (vgl. Zeitschrift für Bibliothekswesen u. Bibliographie, 5/6, 1964) der vorliegende *Empfehlungsbericht* des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen zur Verfügung, der sich mit den aktuellen Problemen des westdeutschen Bibliothekswesens befaßt. Die Bedeutung dieses Berichtes liegt nicht so sehr in der Aufdeckung und Charakterisierung der am meisten an westdeutschen Bibliotheken zu beanstandenden Mängel, sondern vielmehr in den *Vorschlägen*, wie diesen Unzulänglichkeiten begegnet werden kann. Es ist eine fast überall festzustellende Tatsache, daß die rasche Entwicklung der Forschung, z. B. in den Naturwissenschaften und in der Technik, und die dadurch bedingte rasche Zunahme des wissenschaftlichen Schrifttums auch in Deutschland die Bibliotheken vor die entscheidende Frage stellen, ob sich in absehbarer Zukunft nicht eine wesentliche Änderung in der Organisation des Bibliothekswesens aufdrängt, die zu einer Rationalisierung und Mechanisierung weist. Denn vielerorts ist heute die Funktionsfähigkeit der Bibliotheken eingeschränkt und entspricht nicht mehr den Ansprüchen, die ihre Benutzer an sie stellen. Das Arbeitstempo der Bibliotheken ist eindeutig zu langsam geworden, nicht zuletzt deshalb, wie im Bericht ausdrücklich vermerkt wird, «weil die Arbeitsmethoden der Bibliotheken oft nicht in dem Maße weiterentwickelt worden sind, wie es nötig gewesen wäre, um mit dem Tempo der wissenschaftlichen Forschung

Schritt halten zu können» (S. 17). Des weiteren sind noch andere Faktoren zu erwähnen, die heute nur noch z. T. den Anforderungen genügen, die aber erst eigentlich die *Leistungsfähigkeit* einer Bibliothek garantieren: «1) zahlenmäßig und qualitativ gute Bestände, 2) genügendes und qualifiziertes Personal, 3) rationelle Arbeitsorganisation und 4) ausreichende und zweckmäßige Räumlichkeiten» (S. 16). Der treffenden Charakterisierung des heutigen westdeutschen Bibliothekswesens mit seinen neuen Forderungen stehen die nicht minder bedeutsamen *Empfehlungen* des Wissenschaftsrates für Reorganisationsmaßnahmen gegenüber. So wird u. a. die Schaffung einer *Arbeitsstelle für Bibliothekstechnik* angeregt, da eine durchgreifende Rationalisierung des bibliothekarischen Betriebs umfangreiche und kostspielige Probleme aufwirft, deren Bewältigung nicht einer einzigen Bibliothek zugemutet werden kann. Weitere Empfehlungen zum weiteren Ausbau oder vermehrter Berücksichtigung gelten zudem den *Auskunftsabteilungen*, den *Dokumentationsdiensten*, der *Erwerbung*, den *Katalogen* und nicht zuletzt den *Ausbildungs- und Berufsfragen*. bq

Fédération internationale des associations de bibliothécaires. Conférence internationale sur les principes de catalogage. Liste internationale de formes approuvées pour le catalogage des noms d'Etats = International list of approved forms for catalogue entries for the names of states. Ed. par Suzanne Honoré. Ed. provisoire. Paris 1964. — 8° oblong. II, VI, 53 p.

Liste internationale de vedettes uniformes pour les classiques anonymes = International list of uniform headings for anonymous classics. Ed. par Roger Pierrot. Ed. provisoire. Paris 1964. — 8° oblong. II, VIII, 120 p.

Diese beiden Listen bilden eine wertvolle Hilfe zur Vereinheitlichung von viel gebrauchten Ordnungswörtern. Möchten doch mindestens alle bibliographischen Institute sich in Zukunft daran halten, es würde die Sucharbeit der Bibliographen um vieles erleichtern!

Im Prinzip gilt die Sprache des Ursprungslandes für die Form der «Vedette». Die anderssprachigen Formen werden aber auch angeführt. Besonders die «Liste... des noms d'Etats» gibt in einem Index sehr viele anders lautende Formen (sogar Staatsnamen, die nicht mehr gebraucht werden). Erwähnt sei auch, daß kleinere Territorien, wie die Kantone der Schweiz, die Staaten Brasiliens, die Länder der Bundesrepublik Deutschland u. a. m. ebenfalls verzeichnet sind. Schade, daß die «Liste... pour les anonymes» kein alphabetisches Register der Original- und Übersetzungstitel besitzt. Die Gruppen im Hauptteil werden nämlich durch das Alphabet der französischen Sprachnamen gebildet. Leider fehlen die Beiträge mehrerer Länder noch in diesen Listes provisoires, und man hofft auf Mitarbeit an den Listes définitives. So hat z. B. die Schweiz bei den Anonyma sich ans Prinzip der sprachlichen Zusammengehörigkeit gehalten und die Arbeit Deutschland, Frankreich und Italien überlassen. Belgien und Österreich jedoch haben die Titel «ihrer» Anonyma eingesandt. Deutschland wurde nicht rechtzeitig fertig und fehlt nun. (Es hat eine vorläufige Liste später selber veröffentlicht in: «Regeln für die alphabetische Katalogisierung, Teilentwurf, Januar 1965».)

Trotz dieser Mängel ersparen die beiden Werke manchem Katalogbeamten viele Sucharbeiten beim Vereinheitlichen der Ordnungswörter und — da von Fachleuten auf Grund von sehr viel Erfahrungsmaterial hergestellt —

geben ihm auch die Sicherheit, die bestmögliche Form gefunden zu haben. — Wann die Listes définitives erscheinen werden, ist noch ungewiß. gt

Gegenstand und Methoden der Bibliothekswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Bibliothekswissenschaft als Hochschuldisziplin. Referate, Materialien, Diskussionen, Ergebnisse und Empfehlungen (der) Zweiten Konferenz der bibliothekswissenschaftlichen Hochschulen u. Institute in den sozialistischen Ländern, Berlin 20.—26. Mai 1962. Leipzig, VEB Verlag für Buch- und Bibliothekswesen, 1963. — 8°. 348 S.

Man kann von einer bibliothekswissenschaftlichen Konferenz der sogenannten sozialistischen Länder nicht erwarten, daß die dort ausgesprochenen Anschauungen durchwegs den unsrigen entsprechen. Wenn man dieses Buch zur Hand nimmt, kommt es einem einmal mehr schmerzlich zum Bewußtsein, wie sehr auch auf unserer beruflichen Ebene zwei Welten auseinander klaffen. Gewiß, nicht in technischen Belangen, aber überall dort, wo die Weltanschauung eine Rolle spielt. Das zeigt sich schon in der Zielsetzung des bibliothekarischen Berufes. Wenn der Bibliothekar als ein Informator und Erzieher (S. 129) vorgestellt wird, so wird gleich auch gesagt, daß er diese Funktionen nur im Rahmen des Aufbaus einer linientreuen Gesellschaft im Sinne des Marximus-Leninismus auszuüben hat. Darum heißt es bis zum Überdruß: «Das Bibliothekswesen ist ein Bestandteil der ideologischen Arbeit der Partei» (S. 52), «die Bibliotheken müssen echte Zentren der agitatorisch-propagandistischen Arbeit werden und dazu beitragen, die Massen zur aktiven und schöpferischen Teilnahme am kommunistischen Aufbau heranzuziehen» (S. 53), «das Buch und

die Bibliographie bilden nur die Mittel, die die Bibliotheken für die Lösung dieser Aufgaben nutzen» (ebda), «die kommunistische Erziehung ist das Ziel der gesamten bibliothekarischen Arbeit» (S. 90) usw.

Diese Einspannung des Bibliothekswesens in die Ziele der Partei findet man ganz in Ordnung und rechtfertigt sie mit dem Hinweis, daß das westliche Bibliothekswesen im Grunde auch nur die kapitalistische Gesellschaftsordnung und bürgerliche Demokratie verteidige und bewußt oder unbewußt den Eindruck erwecken wolle, als ob die Bibliotheken unparteilich und unpolitisch seien (S. 98, 117). Es fehlt uns hier der Raum, zu dieser Behauptung wie auch zur Zielsetzung der «sozialistischen» Bibliothek näher Stellung zu nehmen. Nur das Eine scheint uns über jeden Zweifel erhaben zu sein, daß es nämlich niemals die Aufgabe einer allgemeinen wissenschaftlichen Bibliothek sein kann, sich in den Dienst einer bestimmten Ideologie einspannen zu lassen. Wer das tut, muß notwendigerweise mit der wissenschaftlichen Objektivität in Konflikt geraten, angefangen bei der Buchbeschaffung, über die bibliographische Verzeichnung, Beratung und Auskunftserteilung, bis zur Ausleihe an den Benützer. Mit der objektiven Informationsmöglichkeit steht und fällt aber u. E. der wissenschaftliche Charakter mindestens einer großen Universalbibliothek. Fach- und Spezialbibliotheken sind hier freier, da an ihre Bestände und Tätigkeit nicht die gleichen Ansprüche gestellt werden. Der Osten brüstet sich immer wieder mit seiner Demokratisierung des Bibliothekswesens. Wie kann man aber davon sprechen, wenn mit einer Einseitigkeit sondergleichen dem Benützer Werke vorenthalten werden, die dem System nicht in den Kram passen?

Andere Vorwürfe, welche gegen das bürgerliche Bibliothekswesen erhoben werden, haben sicher eine gewisse Berechtigung. So wird der westliche Bibliothekspartikularismus (S. 21) und die geringe gesellschaftliche Würdigung der Bibliotheken durch die Öffentlichkeit (S. 117) angeprangert. Wir wissen nur allzugut, daß bei uns beileibe noch keine Idealzustände herrschen, daß es im Gegenteil noch viel zu tun gibt, daß große Aufgaben unser harren, die nur durch weitgehende Koordination und großzügige Unterstützung des Staates gelöst werden können. In dieser Beziehung haben wir zweifellos einiges zu lernen. Auch sachlich sind in diesem Werke sicher gute Ansätze zu finden; sie bleiben aber zu sehr im Theoretischen stecken und werden leider von der ideologischen Doktrin und Zielsetzung bei weitem überschattet. J. H.

HAWE®

Klebefolien



Selbstklebender
und glasklarer Bücherschutz in ver-
schiedenen Rollenbreiten. Auch
matt oder transparent-farbig.

Katalogisier- und Signiermaterial
sowie viele Artikel für Bibliothe-
ken im Spezialgeschäft

P. A. Hugentobler, 3000 Bern 22
Breitfeldstr. 48, Tel. (031) 420443

HYATT KING, Alexander: **Four hundred years of music printing.** Published by the trustees of the British Museum. London 1964. — 8°. 48 p. ill. sh. 5/—.

Ein vortrefflicher, knapper und doch nicht zu knapper Überblick über die Entfaltung des Musiknotendrucks vom späteren 15. Jahrhundert bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die ganz besonderen Schwierigkeiten des Notendrucks — die Mitberücksichtigung des Liniensystems, das Übereinander der Notenköpfe, die rhythmische Differenzierung — bedingten eine eigene Entwicklung, die zugleich auch vom jeweiligen Stand der Kompositionstechnik beeinflußt wurde. Die gut ausgewählten und auch gut wiedergegebenen Notenbeispiele erhöhen den Wert der Publikation beträchtlich. Sie sei allen jenen empfohlen, die sich in diesem Zweig der Druckgeschichte ohne zuviel Zeitaufwand vertiefen möchten. Die Auswahl-Bibliographie berücksichtigt angemessen auch das deutschsprachige Schrifttum. wy

KOBLITZ, Josef: **Methoden des Referierens von Dokumenten.** Redakt. Bearbeitung: Rolf Brömel. Hrsg. v. Institut für Dokumentation der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Leipzig, Verlag für Buch- und Bibliothekswesen, 1964. — 8°. 89 S. Bücherei der Dokumentation. 20. Einführung in die Information und Dokumentation. 1.

Das sprunghafte Anschwellen der Errungenschaften von Wissenschaft u. Technik in den letzten Jahren verbunden mit einem ebenso schnellen Anfall von Informationsmaterial verschiedenster Art, zwingt die Bibliotheken immer mehr, ihr Augenmerk in vermehrtem Maße auf das Referieren von Dokumenten, eine der Hauptphasen der Dokumentation zu lenken. Diese

umfaßt nach der von J. Koblitz in der vorliegenden, anhand mehrerer instruktiver Beispiele wohlfundierten Studie folgende Komponenten:

- a) die Feststellung der Dokumentierwürdigkeit eines Dokumentes,
- b) die Ermittlung, Entnahme und Fixierung der in einem Dokument enthaltenen neuen wissenschaftlichen, sowie technischen Erkenntnisse und Erfahrungen in Form eines Referates,
- c) die Klassifizierung der ermittelten neuen Erkenntnisse und Erfahrungen. bq

KOBLITZ, Josef: **Schlagwortgebung in der Information und Dokumentation.** Leipzig, Verlag für Buch- und Bibliothekswesen, 1964. — 8°. 90 S. Einführung in die Information und Dokumentation. 2. (Bücherei des Dokumentalisten. 20.)

Der Autor ist bestrebt, das Einzelne und das Allgemeine der Schlagwortgebung in umfassender und doch nicht allzu ausgreifender Weise herauszuarbeiten. Besonderes Verdienst gewinnt die Abhandlung durch stetige Hinweise auf entsprechende Probleme der Dezimalklassifikation, die «in der DDR als verbindliches Klassifikationssystem gilt». Um den Wert und das Ziel der Arbeit genau einschätzen zu können, muß man sich aber darüber klar sein, daß sie durchaus vom Standpunkt des Dokumentalisten aus geschrieben wurde. Entsprechend entstammen die vielen Beispiele zur Hauptsache dem Bereich der Technik. Des allgemeinen Interesses halber sei auf den Abschnitt «Funktion des Schlagworts» aufmerksam gemacht, in welchem der Verfasser die unterschiedlichen Einstellungen von Bibliothekar und Dokumentalist deutlich zu machen versucht. Bei jenem hat das Schlagwort primär Ordnungsfunktion (d. h. Klassifika-

tionsbedeutung), während der Dokumentalist die Informationsbedeutung in den Vordergrund stellt. Die Umschreibungen des Terminologie-Anhangs bringen dies recht klar zum Ausdruck. Hier wird «Schlagwort» definiert als «der kürzest mögliche sprachliche Ausdruck für den Inhalt einer Arbeit oder eines ihrer Teile». Bei «Schlagwortgebung» lesen wir: «Schlagwortgebung ist eine Klassifikationsmethode, die Wörter benutzt». Daneben fehlt es jedoch selbstverständlich nicht am Hinweis auf den «fundamentalen Zusammenhang zwischen Referieren und Klassifizieren». wy

LAMBERT, Frederick: **Letter Forms — Formes de Caractères - Buchstabenformen...** 150 complete alphabets. London, Peter Owen Ltd., 1964. — Auslieferung für die Schweiz: Verlag A. Niggli, Teufen AR. — 4°. 191 S. ill. — Fr. 38.—.

Frederick Lambert, Fachlehrer für typographisches Zeichnen am College of Printing in London hat es unternommen, für den Werbegraphiker 150 vollständige Alphabete zusammenzustellen, die alle über jedes im Schriftsatz erhältliche Maß hinaus vergrößert wurden. Er beabsichtigte damit, aus der Vielfalt der heute an die 6000 existierenden Schriftarten die wichtigsten und bekanntesten herauszugreifen und mit einigen weiteren, teils selbst entworfenen Alphabeten zu ergänzen und so dem nach neuen Anregungen suchenden Graphiker entgegenzukommen. Den 150 Alphabeten in Versalien ist meist auch die Reihe der Minuskeln gegenübergestellt und vielfach wird durch ein Beispiel die Verwendungsmöglichkeit einer Typenform belegt. Der englischen Einleitung folgen deren Übersetzungen ins Deutsche, Französische, Italienische und Spanische und am Schluß des Buches gibt ein al-

phabetisches Verzeichnis der Buchstabenformen (in der ursprünglichen Bezeichnung des Herkunftslandes) Hinweise auf die Namen der Zeichner, die Entstehungsdaten und die Schriftgießereien, deren genaue Adressen am Ende aufgeführt sind. W. A.

Leipzig, Deutsche Bücherei: **Deutsche Bücherei und internationale Reform der alphabetischen Katalogisierung.** Standpunkt der Deutschen Bücherei zu Einzelfragen der Reform. Auf Grund von Beratungen einer Arbeitsgruppe ausgearbeitet von Heinz Höhne. Mit einer bibliographischen Übersicht von Werner Bergmann und einem Anhang. Leipzig 1964. — 8°. 92 Seiten.

Die Arbeit ist gleichzeitig auch ein Bericht über die Pariser Konferenz und eine Erläuterung der dort behandelten Probleme. Sie nimmt Stellung zu den Punkten, die von der Konferenz offen gelassen wurden (z. B. wählt sie für die Einreihung der Titel die mechanische Ordnung nach Poggen-dorf, leicht modifiziert). Im großen u. ganzen ist man mit Paris einverstanden, nur einige Detailfragen werden ausführlich kritisiert. — Gerühmt wird die Verwendung von zusätzlichen Titelaufnahmen anstelle gewisser Verweisungen (z. B. zusätzliche Titelaufnahme für jede Einzelschrift, die in einer Sammlung oder einem Auszug enthalten ist).

Die neuen Katalogisierungsinstruktionen, von denen man hofft, daß sie für das ganze deutsche Sprachgebiet Geltung haben werden, müssen allerdings erst geschaffen werden. Sie werden zur Folge haben, daß der Autorenkatalog der Deutschen Bücherei abgebrochen und ein neuer begonnen werden muß, daß man während mehrerer Jahre für jedes Buch zwei Sorten Titelaufnahmen (nach alten *und* nach

neuen Regeln) wird erstellen müssen, damit in den Mehrjahresverzeichnissen der Deutschen Nationalbibliographie nicht alte und neue Regeln gemischt erscheinen.

Als Ergänzungs-Lektüre bringt die bibliographische Übersicht Schriften zu diesem Thema seit Beginn des Jahrhunderts — hauptsächlich in deutscher Sprache. Eine deutsche Übersetzung der «Grundsätze, angenommen von der Internationalen Konferenz über Katalogisierungsgrundsätze, Paris, Oktober 1961» beschließt das Werk. Gt

Lorsch und St. Gallen in der Frühzeit. Zwei Vorträge von Heinrich Büttner u. Johannes Duft. Hrsg. vom Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte. Konstanz. Thorbecke, 1965. — 8°. 45 S. DM 3.80.

Heinrich Büttner zeichnet in vergleichender Betrachtung die Geschichte der beiden Klosteranlagen und Johannes Duft spricht von deren Bibliotheken als Quellen mittelalterlicher Bildungsgeschichte. Beide Artikel geben in knapper Form die wichtigsten Geschehnisse wieder. RJK

Materialien zu einer slawistischen Bibliographie. Arbeiten der in Österreich, der Schweiz und der Bundesrepublik Deutschland tätigen Slawisten, 1945—1963. Zusammengestellt von Irmgard Mahnken und Karl-Heinz Pollok. München, Sagner, 1963. — 8°. IV, X, 257 S. — DM 32.—.

Die vorliegende Bibliographie wurde anlässlich des V. Internationalen Slawistenkongresses in Sofia, der im Jahre 1963 stattfand, veröffentlicht. Da der Vorschlag für die Zusammenstellung der Publikationen der in Österreich, der Bundesrepublik Deutschland und der Schweiz tätigen Slawisten ziemlich spät den Herausgebern unterbreitet

wurde und die achtzehn Jahre umfassende Bibliographie innert kürzester Zeit zustande kommen mußte, war die Mitarbeit aller Slawisten der drei genannten Länder unentbehrlich. Die Bibliographie beruht somit in erster Linie auf den eigenen Angaben der einzelnen Lehrstühle und Autoren. Doch haben die beiden Herausgeber ihrerseits die Angaben dank der Durchsicht slawistischer Zeitschriften aller Länder sowie von Spezialbibliographien ergänzt. Auch haben sie die bibliographischen Indikationen soweit als möglich an Hand der Veröffentlichungen selbst überprüft. — Aufgenommen in das Verzeichnis wurden nicht nur rein slawistische Arbeiten, sondern alle Publikationen der Slawisten der drei deutschsprachigen Länder, auch wenn sie den engeren slawischen Fachbetrieb überschreiten. Andererseits wurden ebenfalls die Arbeiten von Indogermanisten, Germanisten, Historikern und Volkskundlern, die für den Slawisten von besonderem Interesse sein können, erfaßt. — Wir finden unter den ca. 2500 Titeln nicht nur Abhandlungen und Untersuchungen, sondern auch die von Slawisten verfaßten Rezensionen, Anzeigen und Sammelbesprechungen. Auch die Mitarbeit von Slawisten an der Herausgabe von Enzyklopädien, Handbüchern usw. wurde berücksichtigt. Die Bibliographie ist sachlich angelegt. Abgesehen von den einführenden Literaturangaben über allgemeine Sprach- und Literaturwissenschaft und die slawische Sprach- und Literaturwissenschaft im allgemeinen, erfolgt die Anordnung der Titel nach den einzelnen slawischen Sprachen, die in Gruppen nach Sprache, Literatur, Volksdichtung und Geschichte unterteilt wurden. Die Bibliographie wird durch ein Verfasser- und ein sehr ausführliches Sachregister erschlossen.

WR

Der kleine Pauly. Lexikon der Antike. Bd. I, Lieferungen 6 und 7 und Bd. II Lieferung 8. Stuttgart 1964—65. Buchstaben A bis Ep.

Le premier volume de cet important ouvrage de références est terminé et le second commencé. Cela permet déjà de distinguer les nombreux compléments et améliorations de ce dictionnaire comparés à l'ancienne *Real-Encyclopädie* de Pauly-Wissowa. Ainsi que nous l'avions remarqué à propos des premières livraisons, cet ouvrage publié sous la Direction de Konrat Ziegler et Walther Sontheimer se révèle indispensable à toute bibliothèque scientifique. Le texte est plus concentré, un choix a été nécessaire et la bibliographie est augmentée de nombreux titres de publications récentes. Les articles et passages concernant la philologie, l'histoire, le droit romain et la sociologie ainsi que les arts mineurs y sont particulièrement étendus. L'archéologie ainsi que la comprenaient les grands reconstructeurs tels que Dörpfeld, Human, Alexander Conze semble y jouer un moins grand rôle. Il est vrai que les articles Pergamon, Kos, Mamurt-Kaleh, Troia ou Ilion ou Gymnasion n'ont pas encore paru mais on s'étonne de ne rien trouver sous Asklepieion. Nous attendons beaucoup dans ce domaine de la collaboration de M. W. Zschiezschmann, professeur à l'Université de Giessen: ce collaborateur du *Kleine Pauly* est lui-même l'auteur des grandes synthèses sur l'art hellénistique et romain et participa aux fouilles de Pergame avec Théodore Wiegand, Eric Böhlinger et l'archéologue suisse P. Schazmann. P. E. Sch.

Polygraph Jahrbuch 1965. Hrsg. von M. Rud. Schulz unter Mitwirkung bekannter Fachautoren aus Wissenschaft und Praxis. Frankfurt a. M., Polygraph Verlag, 1964. — 4°. ca. 550 Seiten, 50

mehrfarbige Beilagen u. ca. 120 Seiten schulische Gestaltungsbeispiele; Porträts von Persönlichkeiten der graphischen Welt und verschiedener am Jahrbuch beteiligter Autoren mit kurzem Lebensabriß. — Kunststoffeinband DM 69.—.

Wiederum geben 37 führende Fachleute des graphischen Gewerbes in ihren Beiträgen über die neuesten Entwicklungen in Typographie, Buchdruck, Offsetdruck, Reproduktionstechnik, Verpackung, Buchbinderei, Siebdruck, Planung und Wirtschaft und verschiedenen anderen Gebieten Auskunft.

Auf besonderes Interesse dürften wohl die Beiträge über die Verwendung von Computern zum automatischen Silbentrennen und Ausschließen der Zeilen und der Anwendung des Lichtsatzes sowie der Überprüfung ihrer Wirtschaftlichkeit stoßen. Es wird hier nach Lösungen gerungen, die unseren europäischen Verhältnissen entsprechen, da sich die amerikanischen Voraussetzungen bei uns nicht wirklichen lassen.

Als Beiträge von Schweizer Mitarbeitern wären zu nennen: «Wege zur Gestaltung» von Hans Rudolf Boßhard, Zürich; «Der chinesische und japanische mehrfarbige Holztafelldruck, technisch» von Jan Tschichold, Basel und «Aus der schweizerischen Postmarkendruckerei» von Hans Ernst Gaudard, Bern.

Das Inhaltsverzeichnis gibt jeweils eine kurze Zusammenfassung der einzelnen Artikel und im Anhang wird eine Reihe von 65 Neuheiten aus dem Bereich der graphischen Maschinen- und Zulieferungsindustrie in Wort und Bild vorgestellt. W. A.

Propyläen Weltgeschichte. Eine Universalgeschichte. Hrg. von Golo Mann und August Nitschke. 7. Band: Von der

Reformation zur Revolution. Berlin, Frankfurt, Wien, Propyläen Verlag, 1964. — 4°. 736 S. mit 109 Abb. auf 96 Taf., 16 Farbtaf., 9 Facsimile, 5 farbigen Landkarten und 15 Zeichnungen im Text. — DM 68.—

Mit dem Erscheinen des siebenten Bandes schließt sich die noch bestehende Lücke der 10 Bände umfassenden Propyläen Weltgeschichte. Ein Band über dreihundert Jahre europäischer Geschichte: Martin Luther steht am Anfang, Georg Washington am Ende. Auf was es den Herausgebern bei der Editon dieses Bandes im besondern aufzuzeigen ankam, läßt sich mit folgenden prägnanten Sätzen der Einleitung am besten wiedergeben: «So geradlinig, wie einst die englischen Whig-Historiker den Weg beschrieben, war er nicht. Wir werden sehen, wie verwirrend oft Gut und Schlecht, Recht und Recht, Unrecht und Unrecht auf die kämpfenden Parteien verteilt waren und wie aus ihren Kämpfen zum Schluß herauskam, was keiner der Gegner sich vorgestellt hatte. Wir haben es mit einem dichten Gewebe von Verursachungen mehr als mit einer geraden Linie zu tun.»

Mitarbeiter neben Golo Mann waren Heinrich Lutz, Ivan Roots, Victor-Lucien Tapié, Adam Wandruszka, Fritz Schalk, Edmund S. Morgan, Michael Mann und Daniel Heartz.

An die 50 Seiten «Universalgeschichte in Stichworten», die von 1505 bis 1788 für jedes Jahr die wichtigsten Ereignisse festhält, wie ein Namen- und Sachregister und ein Quellenverzeichnis der Abbildungen beschließen den Band.

W. A.

RAABE, Paul: Die Zeitschriften und Sammlungen des literarischen Expressionismus.

Repertorium der Zeitschriften, Jahrbücher, Anthologien, Sammelwerke, Schriftenreihen und Almanache 1910—

1921. Stuttgart, Metzler, 1964. — 8°. XVI, 263 S. — DM 29.50 (Repertorien zur deutschen Literaturgeschichte. 1.)

Eine wesentliche Publikation, die mit gutem Gewissen als unentbehrlich für ein Grundlagenstudium des deutschen Expressionismus bezeichnet werden kann. Um den Charakter der Veröffentlichung zu kennzeichnen, sei eine Stelle aus den «Vorbemerkungen» angeführt: «es ist ein Repertorium, ein Findbuch, das über eine Bibliographie hinaus die Publikationen beschreibt, aus den Vorworten und Programmen zitiert und vor allem die Kolonnen der Mitarbeiter aufzählt. Nur so gewinnt man einen zuverlässigen Überblick über die Publikationstätigkeit im Expressionismus». Bei den Zeitschriften werden die Fundorte angegeben. Die recht ausführliche Einleitung beleuchtet das literarische Leben im Expressionismus, berichtet von dessen «Größe und Verfall». Wenn wir hier einen Einwand erheben wollen, so nur den, daß der deutsche literarische Expressionismus doch nur Teil einer weiterreichenden Bewegung war, und daß sein Untergang nicht den Blick dafür trüben sollte, daß ein expressionistischer Grundtrieb — in einem weiteren Sinn genommen — auch heute noch wirksam ist, wenn auch gewandelt durch neue Erfahrungen. Aus vollauf begreiflichen Platzgründen werden bei den Zeitschriften und Jahrbüchern nur die jeweiligen Mitarbeiter genannt, nicht aber die Titel der Beiträge. Es wird also nicht ersichtlich, ob es sich um Dichtung oder eine Abhandlung handelt. Wir erwähnen dies nur deshalb, weil gegebenenfalls unmittelbar deutlich geworden wäre, daß die «Expressionisten» — wie man vielleicht da und dort noch glauben mag — sich keineswegs nur in lyrischem Aufschrei geäußert haben.

Für Anlage und äußere Aufmachung verdienen Herausgeber und Verlag ho-

hes Lob. Sie haben mit diesem ersten Band die «Repertorien zur deutschen Literaturgeschichte» sehr vielversprechend eingeführt. wy

RANZ, Jim: **The printed book catalogue in American Libraries, 1723—1900.** Chicago, American Library Association, 1964. — 8°. VIII, 144 p. \$ 3.— (ACRL Monograph No. 26.)

Als Grundlage der Publikation wurden nahezu 1000 Druckkataloge amerikanischer Bibliotheken von der Kolonialzeit bis zur Einführung der gedruckten Katalogkarten durch die Kongreßbibliothek in Washington im Jahre 1900 auf ihre Zweckmäßigkeit hin geprüft. Dieser Entwicklungsgeschichte eingegliedert sind die Darstellung der Praxis der Titelaufnahme und deren Anordnung und Probleme der Zentralkatalogisierung. 179 der wichtigsten Kataloge werden zu Ende der interessanten, dem aufgeschlossenen Bibliothekar zur Lektüre empfohlenen Studie in chronologischer Folge genannt. Ein Register verweist auf die behandelten Fragen. RJK

SAMURIN, E. I.: **Geschichte der bibliothekarisch-bibliographischen Klassifikation.** Band 1. Leipzig, VEB Bibliographisches Institut, 1964. — 8°. XVI, 405 S., 6 Taf., geb. DM 46.— (Bibliothekswissenschaftliche Arbeiten aus der Sowjetunion und den Ländern der Volksdemokratie in deutscher Übersetzung. Reihe A. Bd. 3,1.)

Der sowjetische Bibliothekswissenschaftler schildert in anschaulicher Weise die geschichtliche Entwicklung der Klassifikationssysteme unter Bestimmung der jeweiligen historischen Standorte, angefangen von den Ländern des Alten Orients und der Antiken Welt bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Ein besonderer Abschnitt gilt der Buchkultur Rußlands vom 9.—

18. Jahrhundert. Die bedeutendsten Systematisierungen (u. a. Gaius Plinius Secundus der Ältere, Isidorus von Sevilla, Roger Bacon, Konrad Gesner, Denis Diderot) werden wiedergegeben. 80 Seiten Anmerkungen und Bibliographie verweisen auf ein reiches Quellenmaterial und ein Namenregister ergänzt «die erste umfassende marxistische Geschichte der Klassifikation».

RJK

Westminster, Public libraries committee. Public library service, 1900—1965. Report. February 1965. By R. F. Shaw-Kennedy. — 8°. 18 p.

Ein geschichtlicher Entwicklungsüberblick mit anschließenden statistischen Tabellen zeigt die rege Tätigkeit der Vereinigung. RJK

Wien, Österreichische Nationalbibliothek. Richard-Strauß-Ausstellung zum 100. Geburtstag. (23. Mai—15. Oktober 1964. Katalog.) Bearb. von Franz Grasberger und Franz Hadamowsky. Wien 1964. — 8°. 360 S. ill. (Biblos-Schriften. 38.)

Richard Strauß hatte eine so intensive Beziehung zur Stadt Wien, daß es dieser ein Anliegen sein mußte, des Komponisten mit einer bedeutsamen Ausstellung zu gedenken. Der Reichtum der Veranstaltung — durch den Katalog von 360 Seiten mehr als nur widerspiegelt — beruht in einer Verflechtung von Strauß' eigenem Schaffen und der gleichzeitigen Kulturentwicklung, die in erhellenden Ausblicken heraufbeschworen wird. Die der Problematik nicht entthobene Strauß'sche Persönlichkeit und die Vielschichtigkeit der Epoche treten so in besondere Wechselwirkung. Zahlreiche Photographien und Reproduktionen handschriftlicher Dokumente bereichern den Band, der überdies durch eine detaillierte Lebens-

chronik, ein Werkverzeichnis, eine Bibliographie und weitere Zusammenstellungen wertvoll ergänzt wird. wy

Zeitschriften-Dienst. (Hrsg. von der Arbeitsstelle für das Büchereiwesen.) Deutscher Büchereiverband. (Berlin. Gitschenerstr. 97/103.) — 4°. Jahresabonnement DM 96.—. Erscheint monatlich.

Dieser neue Zeitschriftenartikeldienst fußt auf ca. 60 deutschen Zeitschriften und strebt die möglichst kürzeste Frist für den Artikelnachweis an. Die Titel sind nach den systematischen Begriffen der ASB. Allgemeine Systematik für Büchereien, geordnet und jede monatliche Ausgabe bringt die Kumulierung aller Titel des laufenden Jahres. Der Zeitschriftendienst (ZD) wird gegenwärtig von sieben deutschen Öffentlichen Büchereien bearbeitet und

verantwortlich zeichnet die Stadtbücherei Bielefeld. ir

BACHMANN, Friedrich: Die alten Städtebilder. Ein Verzeichnis der graphischen Ortsansichten von Schedel bis Merian. 2. unveränderte Auflage. Stuttgart, A. Hiersemann, 1965. — 4°. VIII, 378 S. — Leinen DM 150.—; Subskriptionspreis bis 30.9.65: DM 125.—.

Die erste Auflage dieses wichtigen topographischen Bilderverzeichnisses erschien 1939 vor dem Krieg in nur 500 Exemplaren, die rasch vergriffen waren. Da dieses Werk fast restlos in Deutschland abgesetzt wurde, ist bei der allgemeinen, ständig steigenden Nachfrage nach älteren topographischen Bildern eine Neuauflage schon lange ausstehend. Der Verfasser, ein in Fachkreisen weithin bekannter

RADIO-SCHWEIZ

Aktiengesellschaft für drahtlose Telegraphie und Telephonie

Bei der zentralen Bibliothek des Flugsicherungsdienstes in Bern ist die Stelle der

Bibliotheks-Assistentin und Sekretärin

neu zu besetzen.

Arbeitsgebiet: weitgehend selbständige Betreuung der Bibliothek, d. h. Führung des Literaturnachweises, des Ausleihdienstes und der Zeitschriftenzirkulation sowie Sekretariatsarbeiten.

Geboten wird: abwechslungsreiche Tätigkeit, Dauerstelle, Besoldung im Rahmen der eidg. Besoldungsordnung nach Übereinkunft, Pensionskasse, 5-Tageweche.

Gewünscht wird: schweizerische Nationalität, bibliothekarische oder buchhändlerische Ausbildung, gute Allgemeinbildung, Muttersprache Deutsch, Kenntnis des Englischen und des Französischen.

Eintritt: baldmöglichst, nach Übereinkunft.

Handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Schul- und Arbeitszeugnissen sowie Paßbild und Geburtsschein sind zu richten an: *Radio-Schweiz AG., Zentrales Sekretariat Flugsicherung, Postfach, 3000 Bern 25.*

Sammler, ist gegen Ende des Krieges in hohem Alter gestorben. Ein ähnliches Werk war in der Zwischenzeit nicht erschienen und nennenswerte Lücken nicht nachgewiesen worden, sodaß es gegeben war, eine unveränderte Neuausgabe erscheinen zu lassen. Jeder Bibliothek, die Auskunft über topographische Bilder zu geben hat, ist die Anschaffung dieses Werkes zu empfehlen, stehen doch ne-

ben den Originalausgaben von Braun und Hogenbergs Civitates orbis terrarum und den Topographien Merians auch deren Faksimiles zur Verfügung. Als Ergänzung zu Bachmanns Bilderverzeichnis soll übrigens demnächst im gleichen Verlag ein Bilderatlas alter Städteansichten erscheinen, dessen Herausgabe man mit Spannung entgegenseht.

W. A.

DIE ZENTRALBIBLIOTHEK LUZERN sucht

zwei Mitarbeiter(innen)

des mittleren Dienstes für allgemeine Bibliotheksarbeiten.

Anforderungen: Einwandfreier Charakter, Initiative, Mittelschulbildung mit bibliothekarischer Fachausbildung oder längerer Bibliothekspraxis. Eventuell Buchhändlerdiplom mit Bibliothekserfahrung.

Wir bieten: *selbständige* Tätigkeit in moderner Bibliothek, gute Besoldung und Sozialzulagen je nach Ausbildung und Berufserfahrung im Rahmen der geltenden Dekrete, angenehmes Arbeitsklima, teilweise Fünftageswoche. *Eintritt:* nach Vereinbarung.

Handschriftliche Anmeldungen mit Lebenslauf, Photo und Zeugnisabschriften sind bis 15. Januar 1966 zu richten an

KANTONALES PERSONALAMT, Weinmarkt 9, 6000 LUZERN.